



| Professionsstandards

Inhalt

| | |
|---|----|
| Berufsbild | 3 |
| Kompetenzmodell | 4 |
| Professionsstandards | 5 |
| Differenzierung | 6 |
| Personale und soziale Berufsanforderungen | 6 |
| Standard 1 | 7 |
| Standard 2 | 8 |
| Standard 3 | 9 |
| Standard 4 | 10 |
| Standard 5 | 11 |
| Standard 6 | 12 |
| Standard 7 | 13 |
| Standard 8 | 14 |
| Standard 9 | 15 |
| Standard 10 | 16 |
| Standard 11 | 17 |
| Personale und soziale Berufsanforderungen | 18 |

Die Broschüre Professionsstandards geht auf das für die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) leitende Berufsbild, die damit korrespondierenden Professionsstandards sowie das dem Verständnis von professionellem Handeln im Lehrberuf zu Grunde liegende Kompetenzverständnis ein.

Berufsbild

Das Studium an der PH Zug ist auf den Aufbau berufsrelevanter Kompetenzen ausgerichtet. Ausgangspunkt ist ein umfassendes Berufsbild, das alle Bereiche der Arbeit im Berufsfeld einschliesst und die spezifischen Merkmale des Lehrberufs berücksichtigt.

Im Zentrum des Lehrberufs steht die Bildung und Sozialisation der Kinder. Dafür gestaltet die Lehrperson den Unterricht und das Zusammenleben im Schulhaus, kooperiert mit Eltern, Fachpersonen, Teamkolleginnen und -kollegen und Behörden. Sie verfügt über fachliche, kommunikative und organisatorische Fähigkeiten. Sie ist in der Lage, die Schule als Gesamtsystem mitzugestalten. Zur Vielfältigkeit und Komplexität der Berufsaufgaben gehören somit die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Kooperation und zur Teamarbeit.

Die Schule ist Teil der Gesellschaft. Der rasche gesellschaftliche Wandel fordert von den Lehrpersonen hohe Kompetenzen in verschiedenen Themen- und Aufgabengebieten sowie die Bereitschaft, die Entwicklung der Schule mitzugestalten und mitzu-tragen.

Lehrpersonen sind in der Lage, ihre Praxis zu analysieren und auf der Basis theoretischer Kenntnisse und reflektierter Erfahrungen neue Handlungskonzepte zu entwerfen sowie neue Inhalte zu adaptieren. Vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiografie und in Übereinkunft mit der Schulleitung sind sie offen und bereit, Veränderungen zu bedenken sowie Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen für den erweiterten Berufsauftrag gezielt zu wählen.

In diesem Sinne ist die Lehrperson Fachperson für Bildungs- und Sozialwissenschaften. Als belastbare und schöpferische Persönlichkeit verfügt sie über die nötigen Kompetenzen, um den Berufsauftrag zu erfüllen.

Kompetenzmodell

Die Professionsstandards sowie die personalen und sozialen Berufsanforderungen des Lehrpersonenhandelns beziehen sich auf das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson. Sie zeigen die dazu notwendigen Kompetenzen auf. Sie bilden für die Ausbildung von Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule Zug eine zentrale Referenz. Der Studienaufbau und die Studiengestaltung beziehen sich genauso darauf wie die Beurteilung der Studierenden. Ziel ist die situativ adäquat handelnde Lehrperson.

Dem Referenzsystem der Professionsstandards liegt das Kompetenzverständnis von Baumert & Kunter (2006) zu Grunde. Danach entsteht professionelle Handlungskompetenz aus dem Zusammenspiel verschiedener Aspekte:

- deklarativem und prozedurellem Wissen
- professionellen Werten, Überzeugungen
- motivationalen Orientierungen
- professioneller Selbstregulation

Die nachfolgende Abbildung (vgl. Abb. 1) zeigt bildhaft auf, dass dies bei der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz zu beachten ist. Die PH Zug legt grossen Wert auf eine entsprechende kompetenzorientierte Ausbildung, die allen vier Aspekten Rechnung trägt und deren Vernetzung gezielt aufnimmt. Damit das in den Standards beschriebene Handeln und Verhalten gezeigt werden kann, gilt es einerseits die verschiedenen Wissensbereiche und -facetten untereinander in Beziehung zu bringen und diese andererseits mit der motivationalen Orientierung, den Überzeugungen und Werthaltungen sowie der Selbstregulation zu vernetzen.

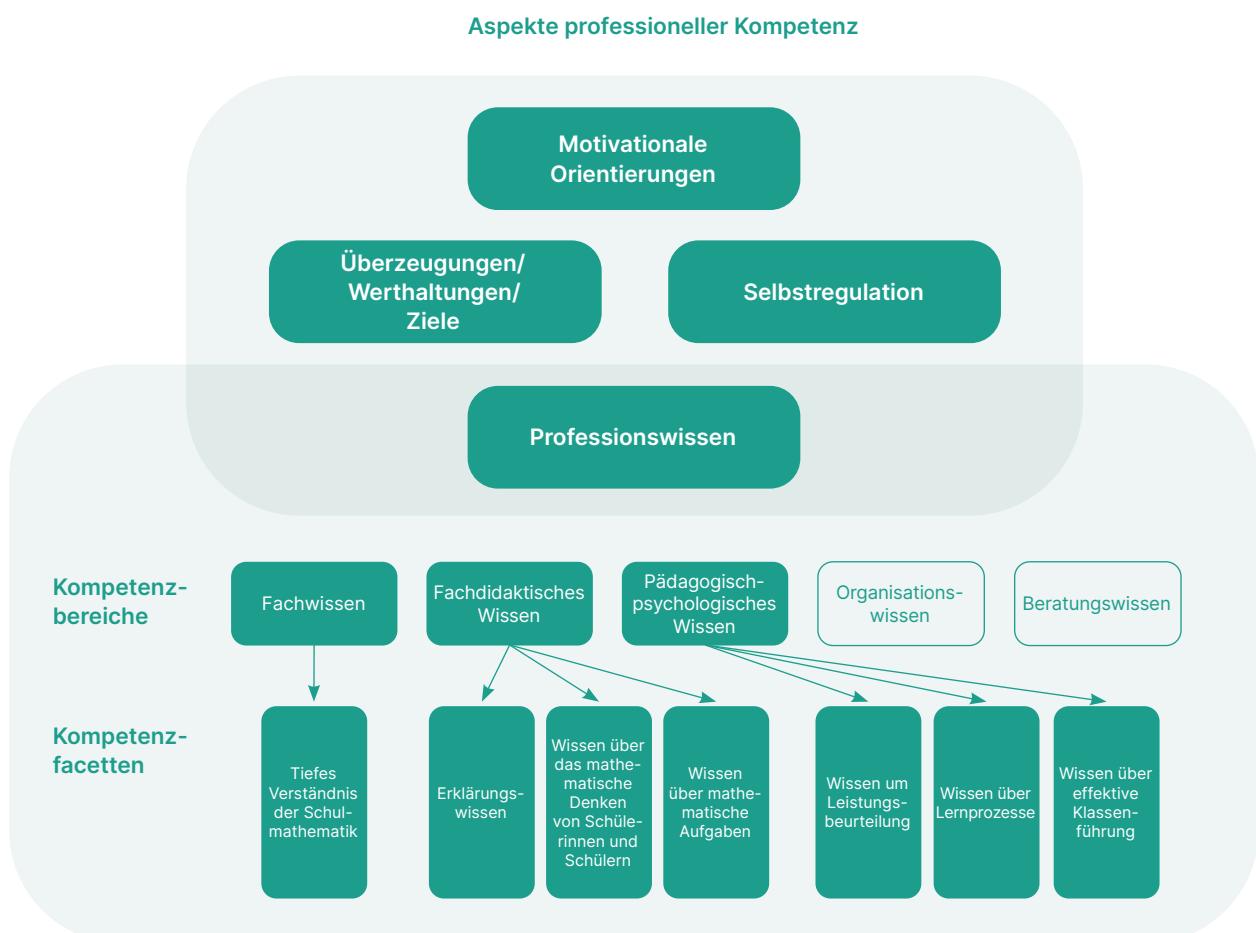


Abb.1: Modell professioneller Handlungskompetenz – Professionswissen (Baumert/Kunter, 2006, S. 482)

Professionsstandards

Die Professionsstandards der PH Zug basieren auf den Professionsstandards der INTASC¹. Sie wurden an die Anforderungen des Berufsbildes und die Rahmenbedingungen der schweizerischen Bildungssituation angepasst. Die Standards sind kompetenzorientiert und stellen zusammen mit den personalen und

sozialen Berufsanforderungen den Referenzrahmen für die berufspraktischen und theoretischen Studien dar. Mit ihrer konkreten Ausrichtung ermöglichen sie den Dialog über Ausbildungsziele und -inhalte mit allen am Bildungsprozess beteiligten Personen.

| Die Lehrperson | |
|--|--|
| 1 ...versteht und strukturiert die Fachinhalte | Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die Inhalte, Strukturen und zentralen Forschungsmethoden ihrer Fachbereiche, und sie kann Lernsituationen schaffen, die diese fachspezifischen Aspekte für die Lernenden bedeutsam machen. |
| 2 ... versteht und unterstützt Entwicklungsprozesse | Die Lehrperson versteht, wie Kinder und Jugendliche lernen und sich entwickeln, und sie kann Lerngelegenheiten und Lernwege anbieten, welche die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung unterstützen. |
| 3 ... versteht und berücksichtigt Unterschiede im Lernen | Die Lehrperson versteht, wie verschieden die Wege zum Lernen sind, und sie schafft Unterrichtssituationen, die den Lernenden individuell angepasst sind. |
| 4 ... versteht und verwendet Unterrichtsstrategien | Die Lehrperson versteht und verwendet eine Vielfalt von Unterrichtsstrategien, um bei den Lernenden stufengerechtes Wissen, Handeln und Denken sowie instrumentelle Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern. |
| 5 ... moderiert und leitet Lernprozesse an | Die Lehrperson setzt ihr Verständnis über Motivationsprozesse und über das Klassenmanagement ein, um Lernsituationen zu schaffen, welche die positive soziale Zusammenarbeit der Kinder und Jugendlichen fördern und selbstgesteuertes Lernen zulassen. |
| 6 ... kommuniziert und präsentiert | Die Lehrperson verwendet ihr Wissen von effektiven verbalen und nicht verbalen Kommunikations- und Medienformen, um aktives Lernen, Mitarbeit und gegenseitigen Austausch im Klassenzimmer zu fördern. |
| 7 ... plant und evaluiert | Die Lehrperson plant, realisiert und evaluiert ihren Unterricht auf Grund ihres Verständnisses vom Fachbereich, von Lehrplan und Leitideen der Schule und auf der Basis ihrer berufswissenschaftlichen Kenntnisse. |
| 8 ... beobachtet, beurteilt und fördert | Die Lehrperson versteht und verwendet gezielt unterschiedliche Beurteilungssysteme, um die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fortlaufend einzuschätzen, zu sichern und zu fördern. |
| 9 ... reflektiert ihre eigene Berufserfahrung | Die Lehrperson reflektiert fortlaufend die Wirkung ihrer Entscheide und Tätigkeiten auf andere (Lernende, Eltern und andere Lehrende), und sie geht ihre professionelle Weiterentwicklung aktiv und verantwortungsbewusst an. |
| 10 ... nimmt Einfluss auf das Umfeld | Die Lehrperson verhält sich professionell im Umgang mit dem schulischen und gesellschaftlichen Umfeld, pflegt konstruktive Beziehungen mit Kolleginnen und Kollegen, Fachstellen, Eltern und Behörden, um ein förderliches Lernklima zu schaffen. |
| 11 ... versteht, plant und begleitet das Lernen im Spiel | Die Lehrperson versteht die entwicklungspsychologischen Besonderheiten des Lernens von jungen Kindern. Sie bezieht das Spiel in die Planung und Durchführung des Unterrichts ein. Sie kann kompetenzorientierte Spielsituationen gestalten und Spieltätigkeiten begleiten und analysieren. |

¹ Orientierung am Modell des Interstate New Teacher Assessment and Support Consortium; Bearbeitung PH Zug / PH Schwyz

Differenzierung

Jeder der elf Professionsstandards ist in mehrere Standardbereiche aufgegliedert. Die Differenzierung dient der Präzisierung der Kompetenzen, die innerhalb eines bestimmten Standards angestrebt werden. Alle Standardbereiche sind ausgerichtet auf eine kontinuierliche Professionalisierung der Studierenden.

Die Berufskompetenzen werden im Laufe der Grundausbildung aufgebaut und ständig erweitert. Zur Orientierung des Kompetenzaufbaus sind die Standards und Standardbereiche in Leistungsniveaus differenziert abgebildet. Diese Niveaudifferenzierung zielt über die Grundausbildung hinaus auf die Weiterbildung und erlaubt die Positionierung der angestrebten bzw. der erreichten Kompetenzen innerhalb der Aus- und Weiterbildung.

Im Rahmen der Ausbildung wird generell das Niveau 2 angestrebt; das Niveau 0 bezeichnet nicht ausreichende Kompetenzen. Die Erweiterung der Kompetenzen auf Niveau 3 findet vornehmlich im Rahmen der Berufseinführung und Weiterbildung statt.

Die einzelnen Niveaustufen sind aufbauend zu verstehen. Die Kompetenzen im vorangehenden Niveau sind jeweils im nächstfolgenden Niveau impliziert und vorausgesetzt. Das Erreichen eines Niveaus ist immer auch abhängig vom jeweiligen Kontext (Stufe, Lernsituation, Umfeld), in dem der Kompetenzbereich beobachtet wird.

Die Standards werden innerhalb der Ausbildung im förderorientierten Sinn als Referenzsystem für die Selbst- und Fremdbeurteilung eingesetzt. Das angestrebte Ausbildungsprofil wird anhand der differenzierten Standards und deren Niveaubezeichnungen definiert.

Personale und soziale Berufsanforderungen

Ergänzend zu den Professionsstandards stellen die personalen und sozialen Berufsanforderungen ein weiteres Element des Referenzrahmens für die Ausbildung und den Beruf dar. Gleich wie bei den Standards wird dem Aufbau und der Beurteilung der personalen und sozialen Berufsanforderungen das Verständnis professioneller Kompetenz von Baumert & Kunter (2006) zu Grunde gelegt: Für das in den Anforderungen beschriebene Verhalten und Handeln ist das Zusammenspiel aller vier Kompetenzaspekte (Wissensarten, Überzeugungen/Werthaltungen/Ziele, motivationale Orientierungen, Selbstregulation) wichtig.

Die personalen und sozialen Berufsanforderungen werden verpflichtend in das Handeln, die Beobachtung und Beurteilung der Studienleistungen, insbesondere die berufspraktischen Tätigkeiten, einbezogen. Mit den personalen und sozialen Berufsanforderungen vervollständigt sich das Bild der handlungsfähigen und reflektierten Lehrperson.

Standard 1**... versteht die Fachinhalte**

Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die Inhalte, Strukturen und zentralen Forschungsmethoden ihrer Fachbereiche, und sie kann Lernsituationen schaffen, die diese fachspezifischen Aspekte für die Lernenden bedeutsam machen.

| Die Lehrperson | Niveau 0 | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 |
|--|---|--|--|---|
| verfügt über Fachwissen im Fachbereich | verfügt über bruchstückhaftes Fachwissen; kennt Fachbegriffe kaum | verfügt über grundlegendes Fachwissen und kennt die wichtigsten Fachbegriffe | verfügt über substanzielles, zusammenhängendes Fachwissen und kennt sich fachbegrifflich eingehend aus | verfügt über überdurchschnittliches Fachwissen und kann sich darin mit grosser Leichtigkeit geistig bewegen |
| kennt Forschungsmethoden des Fachbereichs | hat rudimentäre Kenntnisse von Forschungsmethoden | kennt grundlegende Forschungsmethoden des Fachbereichs und Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens | kennt die wichtigsten Forschungsmethoden des Fachbereichs und ist in der Lage, einzelne davon anzuwenden | kennt vielfältige Forschungsmethoden und kann aktiv an wissenschaftlichen Projekten partizipieren |
| erkennt Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen | erkennt kaum Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen | erkennt einfache Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen | erkennt komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen | stellt selbstständig weiterführende Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen her |
| wählt Ziele und Inhalte erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlich begründbar aus | wählt Ziele und Inhalte zufällig aus | kennt die Kriterien der sach- und situationsspezifischen Auswahl von Zielen und Inhalten, die einen Unterrichtsgegenstand für die Lernenden bedeutsam machen, wendet diese aber undifferenziert an | kennt die Kriterien für die Auswahl von Zielen und Inhalten und wendet sie in der Regel zutreffend an | begründet systematisch und explizit die Auswahl der Ziele und Inhalte, die einen Unterrichtsgegenstand für die Lernenden bedeutsam machen |

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf. Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 2**... versteht Entwicklungsprozesse**

Die Lehrperson versteht, wie Kinder und Jugendliche lernen und sich entwickeln, und sie kann Lerngelegenheiten und Lernwege anbieten, welche die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung unterstützen.

| Die Lehrperson | Niveau 0 | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 |
|---|--|--|---|---|
| versteht und berücksichtigt die Entwicklung der Lernenden | versteht die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nur bruchstückhaft | versteht und berücksichtigt in der Regel die Entwicklungsphasen und -prozesse von Kindern und Jugendlichen | setzt sich mit Entwicklungsphasen und -prozessen von Kindern und Jugendlichen differenziert auseinander und berücksichtigt dies im Unterricht | erfasst und erkennt die Kinder und Jugendlichen in ihrer individuellen Entwicklung und berücksichtigt dies in hohem Masse subjektorientiert |
| aktiviert Erfahrungen und Wissen | berücksichtigt die Erfahrung und das Wissen der Kinder und Jugendlichen kaum | berücksichtigt in der Regel die Erfahrung und das Wissen der Kinder und Jugendlichen | aktiviert die Erfahrung und das Wissen der Kinder und Jugendlichen und nutzt dies gezielt für den Unterricht | erfasst die individuellen Erfahrungen und das Wissen der einzelnen Kinder und Jugendlichen und nutzt dies zur Unterstützung ihrer individuellen Entwicklung |
| fördert die Lernenden in ihrer Entwicklung | fördert die Lernenden in ihrer Entwicklung unzureichend | fördert die Lernenden in einzelne Entwicklungsbereichen grundsätzlich | fördert regelmässig einzelne Lernende oder Lerngruppen in ihrer Entwicklung intensiv und ressourcenorientiert | fördert alle Lernenden systematisch subjekt- und ressourcenorientiert |
| berücksichtigt Vielfalt und Verschiedenheit | berücksichtigt Vielfalt und Verschiedenheit der Lernenden zu wenig | berücksichtigt in der Regel bei der Förderung von sozialer und persönlicher Entwicklung die Vielfalt und Verschiedenheit der Lernenden | setzt Vielfalt und Verschiedenheit zur Förderung der sozialen und persönlichen Entwicklung von Lernenden ein | nutzt systematisch das Potenzial von Vielfalt und Verschiedenheit der Lernenden zur Förderung sozialer und persönlicher Entwicklung |

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf. Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 3**... versteht Unterschiede im Lernen**

Die Lehrperson versteht, wie verschieden die Wege zum Lernen sind, und sie schafft Unterrichtssituationen, die auf die Lernenden individuell angepasst sind.

| Die Lehrperson | Niveau 0 | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 |
|---|---|---|---|---|
| passt den Unterricht den Lernfähigkeiten an | passt den Unterricht kaum den Lernfähigkeiten der Lernenden an | passt den Unterricht phasenweise den Lernfähigkeiten der Lernenden an | richtet den Unterricht regelmässig auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen aus | passt Unterstützung und Leistungserwartung subjektorientiert den Lernvoraussetzungen an |
| formuliert Kriterien für die Zielerreichung | formuliert kaum oder unzutreffende Kriterien für die Zielerreichung | formuliert grundsätzlich überprüfbare Kriterien für die Zielerreichung der Lernenden | formuliert überprüfbare Kriterien für die Zielerreichung unterschiedlicher Leistungsgruppen | entwickelt überprüfbare, subjektorientierte Kriterien für die Zielerreichung |
| passt Unterstützung und Leistungserwartung den Lernenden an | passt Unterstützung und Leistungserwartung den Lernenden kaum an | passt Unterstützung und Leistungserwartung grundsätzlich den Voraussetzungen der Lernenden an | passt Unterstützung und Leistungsanforderung regelmässig den individuellen Lernvoraussetzungen der Lernenden an | erfasst systematisch die individuellen Lernvoraussetzungen und unterstützt die Lernenden angemessen und subjektorientiert |

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf. Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 4**... verwendet und entwirft Unterrichtsstrategien**

Die Lehrperson versteht und verwendet eine Vielfalt von Unterrichtsstrategien, um bei den Lernenden stufen-gerechtes Wissen, Handeln und Denken sowie instrumentelle Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern.

| Die Lehrperson | Niveau 0 | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 |
|--|---|---|---|--|
| setzt vielfältige Methoden ein | kennt grundlegende Methoden des Unterrichtens nur ansatzweise oder bruchstückhaft | kennt grundlegende Methoden des Unterrichtens und setzt diese in der Regel sach-, ziel- und adressatengerecht ein | setzt vielfältige Methoden des Unterrichtens klassenzentriert sach-, ziel- und adressaten-gerecht ein | verfügt über Unterrichtsstrategien und setzt diese mittels eines breit gefächerten Repertoires an Methoden und im Wissen um ihre Möglichkeiten und Grenzen ein |
| setzt Lernmaterialien und weitere Ressourcen ein | nutzt Lernmaterialien und Ressourcen kaum | setzt Lernmaterialien und Ressourcen gelegentlich zur Unterstützung des Lernens ein | setzt Lernmaterialien und Ressourcen regelmäßig dazu ein, Lernen anzuregen und in Gang zu halten | verwendet Lern-materialien und Ressourcen, die den Lernenden eine hohe Erfahrungsintensität und -qualität ermöglichen |
| vermittelt instrumentelle Fähigkeiten | vermittelt kaum instrumentelle Fähigkeiten | vermittelt gelegentlich instrumentelle Fähigkeiten | vermittelt gezielt instrumentelle Fähigkeiten und fördert eigenständiges Lernen | vermittelt systematisch instrumentelle Fähigkeiten und fördert die Entwicklung individueller Lernstrategien |

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf. Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 5**... moderiert und leitet an**

Die Lehrperson setzt ihr Verständnis über Motivationsprozesse und über das Klassenmanagement ein, um Lernsituationen zu schaffen, welche die positive soziale Zusammenarbeit der Kinder und Jugendlichen fördern und selbstgesteuertes Lernen zulassen.

| Die Lehrperson | Niveau 0 | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 |
|--|--|--|--|--|
| plant und formuliert Aufträge | plant und formuliert Aufträge oft ungenau und unklar | plant und formuliert Arbeitsaufträge grundsätzlich angemessen und verständlich | kennt verschiedene Formen von Arbeitsaufträgen und setzt diese der Lernsituation und den Lernzielen angepasst ein | erteilt Arbeitsaufträge auf qualitativ hohem Niveau und unterstützt die Lernenden in der Formulierung eigener Arbeitsaufträge |
| initiiert und unterstützt Motivationsprozesse | beachtet den Einfluss der Motivation auf das Lernen kaum | fördert in der Regel die Motivation der Lernenden mittels geeigneter Massnahmen | kennt Bedingungen und Instrumente zur Förderung intrinsischer und extrinsischer Motivation und setzt diese gezielt in verschiedenen Lernsituationen ein | nimmt Motivation als Dauerauftrag der Lernbegleitung wahr und bietet Lernanreize, die zu schülerzentriertem Lernen anregen |
| rhythmisieren den Unterricht | teilt Unterricht nur zufällig oder nicht der Situation angepasst in Phasen ein | rhythmisieren Unterricht adressaten- und sachgerecht | rhythmisieren Unterricht adressaten-, sach- und situationsgerecht | gestaltet flexiblen, dynamisch rhythmisierten Unterricht |
| nützt Lernzeit | verliert häufig den Zusammenhang zwischen Lernziel und Lernzeit aus den Augen | setzt Zeit und Lernmaterial grundsätzlich lernzielgerecht ein | setzt Zeit und Material klar, lernzielgerecht und individualisierend ein | setzt Zeit und Material in hohem Masse individualisierend, klar und lernzielgerecht ein und nutzt Lernzeit angemessen für Lernbegleitung |
| setzt Verhaltenserwartungen und fördert sozial erwünschtes Verhalten | hat keine konkreten Verhaltenserwartungen und nimmt unerwünschtes Verhalten nicht wahr und/oder missachtet die Würde der Lernenden | kennzeichnet Verhaltenserwartungen und setzt erwünschtes Verhalten mit geeigneten Massnahmen um | kennt Instrumente zur Förderung und Verstärkung von sozial erwünschtem Verhalten und bezieht die Lernenden in die Auswahl und Bestimmung von Verhaltenserwartungen mit ein | schafft Gelegenheiten für die Selbstorganisation erwünschten Verhaltens in sozialen Situationen innerhalb und außerhalb der Klasse |
| förderst soziale Zusammenarbeit | förderst die soziale Zusammenarbeit nicht oder nur beiläufig | kennt Grundlagen und Instrumente zur Förderung sozialer Zusammenarbeit und setzt sie gelegentlich ein | setzt Grundlagen und Instrumente zur Förderung sozialer Zusammenarbeit systematisch aufbauend ein | regt an, die erarbeiteten Kompetenzen der sozialen Zusammenarbeit in nähere und entferntere Lebenszusammenhänge zu übertragen |
| förderst selbstgesteuertes Lernen | förderst selbstgesteuertes, verstehensorientiertes Lernen nicht oder nur ansatzweise | kennt Instrumente zur Förderung selbstgesteuerten, verstehensorientierten Lernens und setzt sie gelegentlich ein | setzt Instrumente für selbstgesteuertes, verstehensorientiertes Lernen systematisch ein | gestaltet anspruchsvollen selbstgesteuerten Unterricht und leitet zur Reflexion des eigenen Lernens an |

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf. Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 6**... kommuniziert und präsentiert**

Die Lehrperson verwendet ihr Wissen von effektiven verbalen und nicht verbalen Kommunikations- und Medienformen, um aktives Lernen, Mitarbeit und gegenseitigen Austausch zu fördern.

| Die Lehrperson | Niveau 0 | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 |
|---|--|--|---|--|
| passt verbale und nonverbale Kommunikationsformen den Lernenden an | passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen nicht oder nur mangelhaft den Lernenden, der Sache und der Situation an | passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen grundsätzlich den Lernenden, der Sache und der Situation an | passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen konsequent den Lernenden, der Sache und der Situation an | setzt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen reflektiert, differenziert und mit hoher Sicherheit den Lernenden, der Sache und der Situation entsprechend ein |
| setzt Impulse, Frage- und Problemstellungen ein | stellt stereotype oder unklare Fragen | stellt offene, geschlossene und anregende Fragen | stellt Fragen und setzt Impulse, die vielfältig, differenziert und der Situation sowie dem Inhalt angepasst sind, und erhöht so den Sprech- und Arbeitsanteil der Lernenden | stellt Fragen und setzt Impulse, die vielfältig, differenziert und der Situation sowie dem Inhalt angepasst sind, und fördert bei den Lernenden die Fähigkeit, eigene Fragen zu entwickeln |
| fördert die Diskussionskultur | schafft kaum Situationen zur Entwicklung und Förderung einer Diskussionskultur | schafft Situationen zur Entwicklung und Förderung einer Diskussionskultur | regt konstruktive Diskussionen an und kann sich aus denselben in geeigneter Weise zurücknehmen | übergibt den Lernenden weitgehend die Verantwortung für die erfolgreiche Gestaltung von Diskussionen |
| setzt Medien angepasst ein | setzt Medien nicht lernziel-, inhalts- und adressatengerecht ein | setzt Medien inhalts- und adressatengerecht ein | setzt die Vielfalt der Medien lernziel-, inhalts- und adressatengerecht und in einer dem Medium entsprechenden Qualität ein | befähigt die Lernenden, mittels Medien eigenständig zu lernen |

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf. Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 7**... plant und evaluiert**

Die Lehrperson plant, realisiert und evaluiert ihren Unterricht auf Grund ihres Verständnisses vom Fachbereich, von Lehrplan und Leitideen der Schule und auf der Basis ihrer berufswissenschaftlichen Kenntnisse.

| Die Lehrperson | Niveau 0 | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 |
|---|--|---|---|---|
| setzt Leitideen und Lehrplan im Unterricht um | veranstaltet Unterricht ohne Bezug zu den Leitideen und zum Lehrplan | plant und realisiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und des Lehrplans | plant, realisiert und evaluiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und des Lehrplans | plant, realisiert und evaluiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und der Vernetzung verschiedener Lehrpläne |
| plant den Unterricht systematisch | plant Unterricht nicht adressaten-, situations- und lernzielorientiert | plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert | plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert, setzt Kriterien für die Zielerreichung und sichert die Ergebnisse gezielt | plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert, setzt Kriterien für die Zielerreichung, sichert die Ergebnisse gezielt und passt die folgende Planung der Ergebnisdiagnose an |
| kann den Unterricht adaptiv anpassen | hält unflexibel an der Unterrichtsplanung fest | passt den Unterricht gelegentlich der Unterrichtssituation an | kann den Unterricht situativ anpassen | passt den Unterricht durchgängig situativ, ziel- und erfolgsorientiert an |
| evaluiert den Unterricht kriterienorientiert | beurteilt eine Lernsequenz nur oberflächlich | beurteilt eine Lernsequenz nach zufälligen Kriterien | beurteilt eine Lernsequenz nach vorgegebenen und geeigneten Kriterien, zieht Schlussfolgerungen daraus | beurteilt eine Lernsequenz systematisch nach geeigneten, aus eigener Reflexion hervorgehenden Kriterien und zieht Schlussfolgerungen für die weitere subjektorientierte Unterrichtsgestaltung |

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf. Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 8**... beobachtet, beurteilt und fördert**

Die Lehrperson versteht und verwendet gezielt unterschiedliche Beurteilungssysteme, um die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fortlaufend einzuschätzen, zu sichern und zu fördern.

| Die Lehrperson | Niveau 0 | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 |
|--|--|--|--|---|
| beurteilt und bewertet differenziert | verwendet Beurteilungs- und Bewertungsinstrumente undifferenziert | setzt Instrumente der Selbst- und Fremdbeurteilung ein und bewertet Kompetenzen und Leistungen kriterienbezogen | verfügt über ein breites Repertoire an differenzierten Beurteilungs- und Bewertungsinstrumenten und setzt diese Instrumente ziel- und sachgerecht ein | entwickelt theoriegestützt sachgerechte, situationsadäquate Bewertungs- und Beurteilungsinstrumente und bezieht die Lernenden in selbstbewertende Aktivitäten ein |
| fördert durch Beurteilung und Bewertung die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung | setzt Bewertung und Beurteilung nicht in den Kontext von Fördermassnahmen | nimmt Bewertung und Beurteilung als Ausgangspunkt für die Förderung der einzelnen Kompetenzbereiche der Lernenden | setzt förderdiagnostische Instrumente im Zusammenhang mit Beurteilung und Bewertung zur Förderung der verschiedenen Kompetenzbereiche ein | verfügt über ein breites Repertoire an förderdiagnostischen Instrumenten und setzt diese lernfördernd und subjektorientiert ein |
| verwendet transparente Beurteilungskriterien | gibt den Lernenden die Kriterien der Bewertung und Beurteilung nicht oder nur unzureichend bekannt | gibt die Kriterien und Leistungsnormen der Beurteilung bekannt und setzt sie im Unterricht um | verfügt über differenzierte Kriterienraster, macht diese transparent und baut den Unterricht und die Beurteilung konsequent darauf auf | verfügt für jeden Kompetenzbereich über spezifische Kriterienraster und kann diese unter Einbezug der Lernenden situationsgerecht adaptieren |
| dokumentiert und kommuniziert Beurteilung und Bewertung | dokumentiert die Grundlagen der Bewertung nur unvollständig und bespricht Lern- und Leistungsverhalten nicht | sammelt die beurteilungsrelevanten Dokumente und gibt den Lernenden und deren Erziehungsberechtigten Rückmeldung über das Lern- und Leistungsverhalten | sammelt und dokumentiert systematisch Daten über die Entwicklung der Lernenden und führt mit den Lernenden und Erziehungsberechtigten regelmäßig Lernberatungs- und -beurteilungsgespräche | trifft lernzielorientierte, auf das Individuum bezogene Lernvereinbarungen, überprüft und bespricht diese regelmäßig mit den Lernenden und den Erziehungsberechtigten |

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf. Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 9**... reflektiert ihre eigene Erfahrung**

Die Lehrperson reflektiert fortlaufend die Wirkung ihrer Entscheide und Tätigkeiten auf andere (Lernende, Eltern und andere Lehrende). Sie geht ihre professionelle Weiterentwicklung aktiv und verantwortungsbewusst an.

| Die Lehrperson | Niveau 0 | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 |
|--|--|--|--|---|
| reflektiert und entwickelt den Unterricht | kann den eigenen Unterricht nur ungenau reflektieren und konstruktives Feedback nicht annehmen bzw. im Unterricht umsetzen | kann den eigenen Unterricht wahrnehmen und reflektieren, nimmt Feedback an und ist offen für Anregungen zur Unterrichtsgestaltung und zur Entwicklung der eigenen Unterrichtskompetenz | stellt sicher, dass das Erreichen der Unterrichtsziele systematisch überprüft wird, und kann gezielt und eigenständig Massnahmen zur Unterrichtsentwicklung einleiten und umsetzen | setzt im eigenen Unterricht regelmäßig verschiedene Formen der Selbst- und Fremdevaluation ein und nutzt die Resultate von Feedback und Reflexion zur zielgerichteten Gestaltung des Unterrichts und zur Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtskompetenz |
| reflektiert die Wirkung des eigenen Handelns | kann die Wirkung des eigenen Handelns nur bedingt reflektieren und geht auf Feedback kaum ein | kennt Feedbackinstrumente und setzt diese in der Regel situationsgerecht ein | kennt spezifische Feedbackinstrumente, setzt diese systematisch ein und zieht daraus geeignete Schlussfolgerungen für das eigene Handeln | ist in der Lage, das eigene Handeln als ständiges Wechselspiel mit andern zu verstehen und nutzt diese Erkenntnisse gezielt und in geeigneter Weise für die eigene berufliche Entwicklung |
| trägt Verantwortung im Team | nimmt wenig Bezug zu Kolleginnen und Kollegen und beteiligt sich nur bedingt an gemeinsamen Aufgaben und Aktivitäten des Teams | nimmt an der Teamarbeit teil und pflegt den kollegialen Austausch | pflegt bewusst die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und nutzt diese zur partnerschaftlichen Reflexion | initiiert übergreifende berufliche Zusammenarbeit und verfügt über Kompetenzen zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Teamentwicklung |
| geht Weiterbildung professionell an | zeigt geringes bedürfnisorientiertes Interesse an beruflicher Weiterbildung und Qualitätssicherung | ist in der Lage, den Bedarf an beruflicher Weiterbildung festzustellen und offen für Massnahmen zur beruflichen Weiterentwicklung | geht die berufliche Weiterentwicklung eigenverantwortlich an, setzt sich mit Fachliteratur auseinander und orientiert sich an beruflichen Qualitätsmaßstäben | erwirbt sich Zusatzqualifikationen, die sich in der Berufsausbildung kompetenzförderlich umsetzen lassen und die für die Entwicklung von Schule und Unterricht bedeutsam sind |

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf. Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 10**... nimmt Einfluss auf das Umfeld**

Die Lehrperson verhält sich professionell im Umgang mit dem schulischen und gesellschaftlichen Umfeld, pflegt konstruktive Beziehungen mit Kolleginnen und Kollegen, Fachstellen, Eltern und Behörden, um ein förderliches Lernklima zu schaffen.

| Die Lehrperson | Niveau 0 | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 |
|---|--|--|---|---|
| verhält sich im gesellschaftlichen Umfeld professionell | nimmt kaum Notiz vom gesellschaftlichen Umfeld und beteiligt sich nicht an schulpolitischen Fragen | ist sich des Zusammenwirkens von Schule und Gesellschaft bewusst und nimmt den Dialog zum gesellschaftlichen Umfeld auf | nimmt den eigenen Lehrauftrag als gesellschaftlichen Auftrag wahr und setzt sich im Dialog mit den Partnern mit gesellschaftlichen Fragen aktiv auseinander | übernimmt gesellschaftliche Aufgaben, die mit dem schulischen Umfeld verbunden sind, und nimmt aktiv am Aushandlungsprozess zwischen Schule und Gesellschaft teil |
| pflegt konstruktiven Kontakt zu den Erziehungsberechtigten | beachtet die soziale Situation der Kinder nur bedingt und nimmt kaum Kontakt zu den Erziehungsberechtigten auf | weiss um die Bedeutung des erzieherischen und sozialen Umfeldes für die Entwicklung der Lernenden und nimmt bei Bedarf Kontakt zu den Erziehungsberechtigten auf | kennt und versteht Einflussgrößen und -mechanismen der sozialen Situationen und der Peers der Lernenden und pflegt regelmässigen Kontakt mit den Erziehungsberechtigten | verfügt über Kompetenzen im Umgang mit speziellen sozialen Situationen, nimmt systematisch Kontakt mit dem erzieherischen Umfeld auf und pflegt den Aufbau gemeinsamer Zielsetzungen und Strategien |
| pflegt konstruktive Beziehungen zu Fachstellen und Behörden | nimmt gegenüber Fachstellen und Behörden eine indifferente Haltung ein | kennt die Fachstellen, Spezialdienste und zuständigen Schulbehörden und arbeitet bei Bedarf mit ihnen zusammen | arbeitet auf eigene Initiative mit Spezialistinnen und Spezialisten, Fachstellen und Behörden zusammen und trägt zur optimalen Förderung der Lernenden und der Schule bei | verfügt über Fachkenntnisse von speziellen Diensten, pflegt den direkten Kontakt zu den Fachstellen und Behörden und kann Lernende und Erziehungsberechtigte erfolgreich professionell beraten |
| beteiligt sich an Projekten und Bildungsanliegen der Schule | steht schul- und bildungspolitischen Anliegen und Projekten indifferent gegenüber | weiss um schul- und bildungspolitische Anliegen und ist offen für Projekte der Schulentwicklung | setzt sich mit Fragen der Schulentwicklung auseinander und verfügt über Kompetenzen, sich an Projekten der Schulentwicklung aktiv und verantwortlich zu beteiligen | initiiert und trägt Mitverantwortung für die schulische Entwicklung im bildungspolitischen Kontext und verfügt über professionelle Kompetenzen im Management von kleineren und grösseren Projekten |

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf. Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Standard 11**... versteht, plant und begleitet das Lernen im Spiel**

Die Lehrperson versteht die entwicklungspsychologischen Besonderheiten des Lernens von jungen Kindern. Sie bezieht das Spiel in die Planung und Durchführung des Unterrichts ein. Sie kann kompetenzorientierte Spielsituationen gestalten und Spieltätigkeiten begleiten und analysieren.

| Die Lehrperson | Niveau 0 | Niveau 1 | Niveau 2 | Niveau 3 |
|---|--|---|---|---|
| kann die Entwicklung der Spielformen in verschiedenen Ausprägungen analysieren | kann das Spiel als entwicklungsgemäße Tätigkeit des Kindes wahrnehmen | kann die Entwicklung der verschiedenen Spielformen beobachten und unterscheiden | kann Spielformen bei einzelnen Kindern beobachten und Entwicklungsprozesse dokumentieren | kann Spielentwicklungsprozesse differenziert wahrnehmen und psychologisch verorten |
| kann Spieltätigkeiten analysieren | kann Spieltätigkeiten beschreiben | kann Spieltätigkeiten nach eigenen Merkmalen beschreiben und begründen | kann Spieltätigkeiten benennen und entlang spieltheoretischer Merkmale begründen | kann Spieltätigkeiten anhand spieltheoretischer Merkmale beurteilen |
| kann Spielsituationen entwicklungs- und situationsorientiert gestalten | kann verschiedene Spiele auswählen und anleiten | kann Spielangebote (Spielmittel, Spielpartner, Spielzeiten, Spielräume und Regeln) kriterienorientiert gestalten | kann Spielsituationen unter pädagogischen Aspekten (Situations- und Bedingungsanalyse) sowie unter inhaltlichen Fragestellungen gestalten | kann Spielsituationen unter pädagogischen und inhaltlichen Aspekten analysieren, gestalten und weiterentwickeln |
| kann Spieltätigkeiten des Kindes individuell begleiten | kann sich auf Spieltätigkeiten der Kinder einlassen | kann Spieltätigkeiten vor dem Hintergrund von theoretischem Wissen anregen und unterstützen (z.B. Spielthemen, Mitspielen, Parallelspiel) | kann Spieltätigkeiten unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte (lebensweltliche, soziale, personale usw.) anregen und unterstützen | kann Spieltätigkeiten unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte (lebensweltliche, soziale, personale usw.) und bezogen auf den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes anregen und unterstützen |
| kann durch «shared thinking» entwicklungsfördernde Spieltätigkeit unterstützen | kann erkennen, bei welchen Spieltätigkeiten Kinder Engagierteit und Interesse zeigen | kann Entwicklungsthemen des Kindes erkennen und benennen (Zone der nächsten Entwicklung) | kann nächste Entwicklungsschritte mittels spielpädagogischer Interventionen anregen | kann im Spiel anstehende Entwicklungen mittels gemeinsamen Denkens («shared thinking») voranbringen |
| kann Spielprozesse kompetenzorientiert dokumentieren, analysieren und begleiten | kann Entwicklungsschritte eines Spielprozesses beobachten und benennen | kann Entwicklungsverläufe eines Spielprozesses nachvollziehbar dokumentieren | kann Ergebnisse (Dokumentationen, Produkte) der Spielprozesse kompetenzorientiert analysieren | kann aufgrund der Spielprozessanalyse kompetenzorientierte Interventionen ableiten |

Die Niveaustufen weisen aufbauend Stadien der Professionalität auf. Die Stufe 0 deklariert nicht zureichende Kompetenzen; Stufe 3 bezeichnet hohe Professionalität, die über die Grundausbildung hinausreicht.

Personale und soziale Berufsanforderungen

Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit

Die Studentin, der Student

bringt sich ein, regt mit eigenen Gedanken an.

pflegt eine kognitiv anregende Interaktion (Qualität der Interaktion zwischen LP und Kind).

drückt sich schriftlich in der Standardsprache situationsangepasst, sorgfältig und korrekt aus.

drückt sich mündlich in der Unterrichtssprache situationsangepasst, sorgfältig und korrekt aus.

passt Stimme, Gestik und Mimik dem Gesagten an (Kongruenz: verbal – paraverbal – nonverbal).

zeigt sich gegenüber anderen Kulturen offen und wertschätzend.

Auftritts- und Führungskompetenz

Die Studentin, der Student

verfügt über eine wache Ausstrahlung und zeigt Interesse.

tritt sicher auf und zeigt Präsenz.

kennzeichnet Verhaltenserwartungen und lenkt zielgerichtet.

nimmt verschiedene Rollen situationsgerecht und verantwortungsvoll ein
(als Studentin/Student; Peer, Lehrperson und Teammitglied).

schafft angemessene Nähe und Distanz.

hält sich an den Verhaltenskodex der PH Zug und der jeweiligen Kooperationsschule
(Kleidung, Umgang mit Social Media, Datenschutz usw.).

Wahrnehmungsvermögen und Reflexionsfähigkeit

Die Studentin, der Student

nimmt eigenes Handeln und Verhalten differenziert wahr, kann es beschreiben und leitet daraus
angemessene Konsequenzen ab.

stellt Selbst- und Fremdwahrnehmung einander gegenüber, nimmt Übereinstimmungen sowie
Differenzen wahr und analysiert diese.

zeigt aktives Interesse am Kind, dessen Potential und Fähigkeiten.

fühlt sich in andere ein und betrachtet Situationen aus verschiedenen Perspektiven.

erfasst wesentliche Aspekte einer Situation und schätzt diese differenziert ein.

gibt aufgrund von Beobachtungen sachbezogen Feedback.

nimmt Feedback an, hinterfragt dieses kritisch und leitet daraus Konsequenzen ab.

Strukturiertheit

Die Studentin, der Student

denkt und handelt strukturiert und stellt Zusammenhänge her.

beschreibt, erklärt und begründet Sachverhalte adressatenorientiert.

verknüpft subjektive Überzeugungen mit Professionswissen.

wägt Argumente ab, nimmt einen eigenen Standpunkt ein und legt diesen nachvollziehbar dar.

formuliert für sich und andere pädagogisch/didaktisch begründete, klare und überprüfbare Ziele.

arbeitet strukturiert an definierten Zielen.

Eigenständigkeit, Flexibilität und Kooperationsfähigkeit

Die Studentin, der Student

lässt sich auf unterschiedliche Aufgaben ein.

nimmt Ideen und Anregungen auf und entwickelt diese eigenständig weiter.

bezieht Anregungen, Meinungen und Standpunkte anderer zielorientiert ein.

zeigt der Situation angepasstes Handeln.

leistet in der Zusammenarbeit konstruktive Beiträge.

Lern- und Verantwortungsbereitschaft, Selbstregulation

Die Studentin, der Student

erbringt unter unterschiedlichen Bedingungen die geforderten Leistungen qualitätsbewusst.

ist leistungsfähig und engagiert.

hält sich an Vereinbarungen und kommt Verpflichtungen nach.

orientiert sich an Zielen und Werten der Schule.

geht mit unterschiedlichen Belastungen (Aufgabenfülle, Zeitdruck, ...) lösungsorientiert, konstruktiv und zielgerichtet um.

nimmt verschiedenartige Konflikte wahr, analysiert sie und geht diese aktiv an.

hält Konfliktsituationen aus, sucht einen Konsens und trägt diesen mit.

Kontakt

Pädagogische Hochschule Zug
Studienadministration und -organisation
Zugerbergstrasse 3
6300 Zug
+41 41 727 12 40
info@phzg.ch

Mehr Informationen

berufspraxis.phzg.ch

